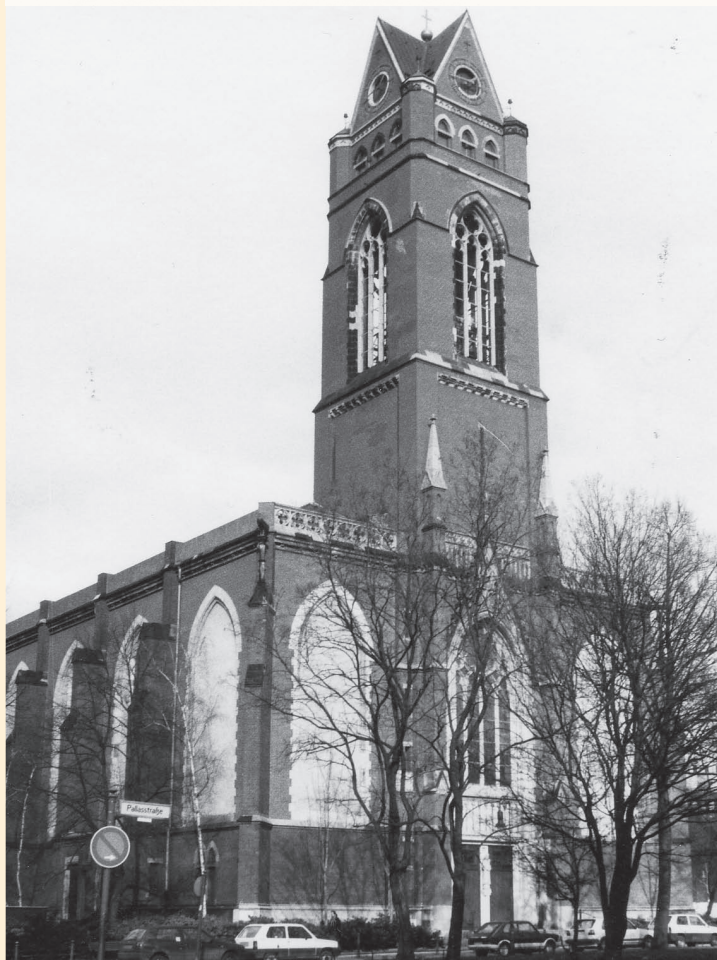


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Matthias, Schöneberg

Winterfeldplatz, 10781 Berlin



www.st-matthias-berlin.de

Großkirche am Marktplatz

St. Matthias gehört zu den größten Kirchen Berlins, 1893-95 errichtet nach Plänen von Engelbert Seibertz in eleganten Stilformen der Neugotik. Die Widmung verweist auf die testamentarische Stiftung von Matthias Aulicke aus Münster (1807-1865), Ministerialdirektor im Preußischen Kulturministerium und zuständig für Katholische Angelegenheiten. Ihm war schon der Vorgängerbau von 1867 in der Potsdamer Straße zu verdanken. An der Ostseite des Winterfeldplatzes konnte nun ein genau begrenztes Baugrundstück für diesen anspruchsvollen katholischen Sakralbau von der Gemeinde Schöneberg erworben werden.

Nach massiven Kriegszerstörungen 1943-45 wurde die Kirche nach Plänen von Baurat Felix Hinssen bis 1952 in reduzierter Form wiederaufgebaut. Ihr monumentales Erscheinungsbild auf dem Winterfeldplatz ist erhalten geblieben.

Der mit Ziegeln verblendete vielgliedrige Bau hat einen Haupt- und zwei polygonale Nebenchöre und einen einst spitzen Turmhelm, Sockel und Fensterrahmen setzen sich in Sandstein ab. Nach grundlegenden Innen- und Außenrenovierungen 1987-1993 ist die lichte dreischiffige Pfeilerhalle heute geprägt vom 28-teiligen Fensterzyklus des berühmten Glasmalers Herrmann Gottfried - ein gläserner Schrein, der 1983-88 entstand. Der Chorbereich mit Altar, Ambo, Tabernakelstele und Kreuz ist mit Bronze-Emailarbeiten von Egino G. Weinert ausgestattet.

In Erinnerung an Clemens August Graf von Galen (1878-1946) dem späteren Bischof von Münster, der hier 1919-1929 Pfarrer war, entstand das „Galenportal“ zwischen Eingangsbereich und Turmhalle nach Entwurf des Bildhauers Werner Gailis. Die Bronzereliefs mit Wappen und Löwe erinnern an den „Löwen von Münster“, der 2005 selig gesprochen wurde.

Dr. Christine Goetz



Erzbistum Berlin

Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de